

Institutsrat der Dahlem School of Education

Protokoll der 12. Sitzung

Dienstag, der 07. Mai 2019, Raum K 24/21

anwesend

- **Hochschullehrende:** Philipp Straube, Daniela Caspari, Martin Lücke, Uwe Gellert
- **Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen:** Martin Schmidt-Daffy, Natalia Sarota
- **Studierende:** Arne Schegel, Jenny Hönicke
- **Sonstige Mitarbeiter*innen:** Michael Friedrich, Sandra Wittchow

Gäste: Sabine Achour, Victoria Barth, Claus Bolte, Aimée Fremke, Annemarie Jordan, Helvi Koch, Stefan Nessler, Carolin Reimann, Marianne Schüpbach, Eva Terzer

Beginn der Sitzung: 16:15 Uhr

Ende der Sitzung: 18:10 Uhr

Tagesordnung 11. Sitzung am 08.01.2019

[TOP 1](#) [Annahme der Tagesordnung](#)

[TOP 2](#) [Genehmigung des Protokolls der 10. Sitzung des IR am 06.11.2018](#)

[TOP 3](#) [Berichte und Mitteilungen](#)

[TOP 4](#) [Digitalisierung – Antragstellung in der Qualitätsoffensive Lehrerbildung](#)

[TOP 5](#) [Einrichtung weiterer Q-Master](#)

[TOP 6](#) [Arbeitsschwerpunkte und -gruppen der DSE](#)

[TOP 7](#) [Verschiedenes](#)

TOP 1 Annahme der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird auf Wunsch von Sabine Achour um TOP9 Mentoringqualifizierung erweitert. Die geänderte Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

Stimmen dafür: 10

Gegenstimmen: 0

Enthaltungen: 0

TOP 2 Genehmigung des Protokolls der 11. Sitzung des IR am 08.01.2019

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

Stimmen dafür: 10

Gegenstimmen: 0

Enthaltungen: 0

TOP 3 Berichte und Mitteilungen

Inhaltliche Verzahnung innerhalb des Lehramtsstudiums

Martin Schmidt-Daffy, Eva Terzer und Michael Friedrich haben folgende Fragen formuliert, auf deren Grundlage die Tutor*innen (studentische Studienfachberatung der DSE) Informationen sammeln:

- Inwiefern sind verschiedene Lehrveranstaltungen inhaltlich aufeinander abgestimmt?
- An welchen Stellen gibt es Querverweise zwischen Lehrveranstaltungen? An welchen Stellen sollte es welche geben?
- Inwiefern unterstützen verschiedene Studienbestandteile die Studierenden darin, einen eigenen Standpunkt zu kontroversen Themen zu entwickeln?

Es sollen positive wie negative Beispiele zusammengetragen werden, Einschätzungen, wie sich die inhaltliche Verzahnung auf die eine professionelle Entwicklung der Studierenden auswirkt und im Zweifel auch sehr gerne weitere Punkte, die in diesem Zusammenhang relevant sind.

Praxisbüro

Katrin Kleemann hat die DSE verlassen, so dass das Praxisbüro derzeit unbesetzt ist. Das begonnene Projekt soll fortgeführt werden. Aktueller Stand ist, dass zwei Interviews und verschiedene Vorgespräche zur Ist-Stand-Erhebung geführt wurden.

DSE-Thementag im September 2019

Ab diesem Sommer soll semesterweise ein DSE-Thementag stattfinden. Dieser ist als ganztägige Arbeitstagung geplant, die dem Austausch und der gemeinsamen Arbeit an Konzepten zu Inhalten und Strukturen unserer Lehrkräftebildung dient. Thema des ersten Thementages im September soll die Profilierung der FU-Lehrkräftebildung sein: Welche Punkte sind aus unserer Sicht charakteristisch für das Lehramtsstudium bei uns? Welche sollten es werden? Was sollte ein Gesamtkonzept für das Lehramtsstudium an der FU beinhalten? Die Ergebnisse dieses Tages sollen die Grundlage für ein "Leitbild Lehrkräftebildung" bilden. Die DSE-Leitung bittet um eine Rückmeldung zur Terminfindung.

Gesichter der Lehrkräftebildung

Mit der Aktion „Gesichter der Lehrkräftebildung“ soll die DSE transparent als lebendige Institution vorgestellt werden und bittet um zahlreiche Beiträge. Weitere Informationen hierzu sind auf der DSE-Startseite abrufbar. Für Rückfragen steht Eva Terzer gerne zur Verfügung.

Beteiligung der DSE an Ausschreibung des KFN-Programms

Uwe Gellert berichtet, dass die DSE-Leitung mit VP3 die Möglichkeit der Einwerbung einer W2-Professur auf Zeit im Rahmen des KFN-Programms zur Frauenförderung bespricht. Angedacht ist eine Professur zum Themenbereich Digitalisierung. Aktuell wird von Uwe Gellert, Ralf Romeike und Eva Terzer in Passung zum QLB-Antrag („K2digi“) ein Konzept erarbeitet. Die Frage der Angliederung einer solchen Professur an die DSE bzw. einen Fachbereich ist noch zu klären.

Kooperation mit Mobiler Beratung gegen Rechtsextremismus (MBR)

Sabine Achour berichtet von der Anbahnung einer Kooperation mit der MBR. Das Thema Rechtsextremismus ist sowohl in der Universität als auch an Schulen immer stärker eine Herausforderung. Die MBR ist bereits in der zweiten und dritten Phase sehr aktiv, auch eine Beratung für Dozierende wurde vom Arbeitsbereich Politische Bildung/Politikdidaktik in Anspruch genommen. Mit der zweiten und dritten Phase zusammen ist eine längerfristige Kooperation geplant, die an der FU für alle Studierenden offen sein soll. Wenn die Planung konkreter wird, berichtet Sabine Achour nochmal dazu.

TOP 4 Qualitätsprofil zur Auswahl externer Gutachter*innen bei Besetzungsverfahren von Professuren in den Fachdidaktiken

Uwe Gellert stellt kurz die Rolle der DSE in Lehrkräftebildungs-Berufungsverfahren vor: Die DSE benennt ein Kommissionsmitglied und nimmt Stellung zu den Vorschlägen für ein externes Kommissionsmitglied. In diesem Kontext gab es bereits Konflikte, da die Kriterien der DSE für die Stellungnahme nicht vollständig klar waren. Aus diesem Grund wurde ein Qualitätsprofil zur Auswahl externer Gutachter*innen bei Besetzungsverfahren von Professuren in den Fachdidaktiken erarbeitet (ursprünglich noch von Volkhard Nordmeier, nun etwas angepasst von Uwe Gellert), in dem Kriterien formuliert werden, nach denen wir die externen Mitglieder bewerten.

Nach einer kurzen Diskussion werden beim Punkt „Expertise in der Lehrkräftebildung“ Tätigkeiten in der Lehrkräftefort- und -weiterbildung ergänzt und im Punkt „Schulpraktische Erfahrungen“ gelöscht.

Das so geänderte Qualitätsprofil wird einstimmig angenommen.

Stimmen dafür: 10

Gegenstimmen: 0

Enthaltungen: 0

TOP 5 Vorstellung des FOCUS Videoportals

Sabine Achour und Victoria Barth stellen das FOCUS Videoportal vor, das in K2teach entwickelt wurde. Dort existiert nun eine Videodatenbank mit über 100 Unterrichtsvideos und entsprechende Lerngelegenheiten für Studierende, die nun um Videos und Lerngelegenheiten aus weiteren Fächern ergänzt werden soll. Über K2teach sind hierfür jeweils 31.000€ für eine Aufstockung bestehender Stellen in drei weiteren Fächern vorhanden. Weitere Informationen sind auf der K2teach-Website abrufbar: <https://www.fu-berlin.de/sites/k2teach/news/StellenausschreibungTP2.html>

TOP 6 Rückblick zum DSE-Jahresthema 2018/19 und weitere Planung

Die Workshop-Angebote in Lehramt Plus haben die Studierenden sehr gut angenommen. Nach wie vor gehen von ihnen positive Rückmeldungen zur Positionierung des Institutsrats zum professionellen Umgang mit gesellschaftlichem Pluralismus und politischer Kontroversität im Unterricht ein. Der geplante Vortrag von Sabine Achour konnte aufgrund von Termenschwierigkeiten bisher leider nicht realisiert werden.

Ausgehend von diesen ersten Erfahrungen mit einem DSE-Jahresthema wird diskutiert, inwiefern es weiterhin ein Jahresthema geben soll und wie es ggf. gestaltet werden sollte.

Die Diskussion ergibt folgenden Konsens:

- Es soll bis auf Weiteres ein Jahresthema geben.
- Niedrigschwellige, praxisorientierte Angebote für Studierende im Rahmen des Jahresthemas haben sich bewährt und sollten im Rahmen von Lehramt Plus weiterhin einen Schwerpunkt bilden. Hierzu sollen weiterhin außerschulische Partner*innen wie z. B. aktuell MBR, KlGA oder Ufuq einbezogen werden, so dass Studierende diese kennenlernen. In Lehramt Plus werden darüber hinaus weitere immer stark nachgefragte Themen wie z. B. Stimmtraining, Schulrecht etc. dauerhaft angeboten.
- Über Lehramt Plus hinaus sind Workshops für Dozierende (z. B. im Rahmen der in K2teach entwickelten Werkstattgespräche in der Lehrkräftebildung), wissenschaftliche Vorträge sowie Schülertage denkbare Formate für zukünftige Jahresthemen.
- Thematisch ist die Ausrichtung auf Querschnittsthemen sinnvoll. Das Jahresthema kann so dafür genutzt werden zu verdeutlichen, dass verschiedene Disziplinen der Lehrkräftebildung an ähnlichen Themen arbeiten. Darüber hinaus bietet eine solche Ausrichtung die Möglichkeit zum Austausch über Fächer- und Disziplinengrenzen hinweg.
- Evtl. kann langfristig eine Struktur angedacht werden, um Angebote als Profilelemente zu verstetigen. Die Zusammenarbeit mit externen Partner*innen kann ggf. auch für Abschlussarbeiten der Studierenden attraktiv sein.
- Es erscheint sinnvoll, nicht jedes Jahr den Fokus völlig zu wechseln, sondern Themen vertiefen zu können. Hierzu können andere Schwerpunkte innerhalb eines Themas gesetzt werden.
- Über das Projekt Demos Leben wird es ein weiteres Jahr lang vermehrt Angebote zur Demokratiebildung geben.
- Der aktuelle Fokus auf Demokratiebildung soll im Jahresthema weitergeführt und mit dem Schwerpunkt Nachhaltigkeit weiterentwickelt werden. Dieses Thema erscheint nicht nur vor dem Hintergrund der Fridays for Future besonders relevant, sondern kann ein relevantes Themenfeld für die Profilbildung der FU-Lehrkräftebildung sein. Die Stabsstelle Nachhaltigkeit wird hier als sinnvolle Kooperationspartnerin gesehen. Darüber hinaus findet Ende März/Anfang April der Spring Campus Sustainability statt.

Eva Terzer entwickelt einen Entwurf in der angedachten Richtung und stellt diesen dann nochmals zur Diskussion.

TOP 7 Handhabung des Praxissemesters: Anrechnungen, Anerkennungen und Verkürzung

Daniela Caspari berichtet, dass der Prüfungsausschuss zu zwei Themen gerne Rückmeldungen aus mehr Bereichen einholen würde:

1. Verkürzungen des Praxissemesters

Die Senatsverwaltung hat Nachreichfristen für die Einreichung der Unterlagen für den Vorbereitungsdienst deutlich nach hinten verlegt. Dies stellt für die DSE-Prüfungsbüros und alle Lehrenden eine Herausforderung dar. Studierende drängen darauf, dass vor Ende des Semesters und Ende der Vorlesungszeit Studien- und Prüfungsleistungen eingetragen werden. Hier stellen sich die Fragen, wie wir uns zu Wünschen nach Verkürzungen verhalten und wie eine gemeinsame Handlungsstrategie aussehen könnte.

Der Wunsch der Studierenden ist nachvollziehbar, ein vorzeitiges Abschließen von Prüfungsleistungen aber schwierig. Hier sollte eine gemeinsame Linie gefunden werden, die einbezieht, was die Prüfungsbüros leisten können.

Sandra Wittchow führt an, dass der schulpraktische Anteil des Praxissemesters dieses Jahr einen Tag vor Einstellungstermin zum Vorbereitungsdienst endete. Laut Praxissemester-Leitfaden soll die Dauer des Praxissemesters auch bei Anrechnungen nicht verkürzt werden.

Mehrere Fachdidaktiken weisen darauf hin, dass die Reflexion als zentraler Bestandteil des Konzepts des Praxissemesters zu einem früheren Zeitpunkt noch nicht stattgefunden haben kann und entsprechend diese Kompetenzen nicht früher erworben werden können. Alle Fachdidaktiken haben ein Begleit- oder Nachbereitungsseminar, das nicht früher abgeschlossen werden kann.

Es wird darauf hingewiesen, dass der Wunsch, den Master schon nach drei Semestern abzuschließen, mit dem Vorziehen von Master-Lehrveranstaltungen in den Bachelor zusammenhängt und diese Frage ebenfalls zu thematisieren ist. Eva Terzer berichtet hierzu, dass mit den Studienbüros und Referent*innen für Studium und Lehre der an der Lehrkräftebildung beteiligten Fachbereiche ein Austausch zum Vorziehen von Studienleistungen und zum Übergang vom Bachelor in den Master stattgefunden hat. Auf diesem Weg sollen gemeinsame Regelungen zur Beratung Studierender gefunden werden, um die Probleme mit vorgezogenen Leistungen und beim Übergang zu reduzieren.

Insgesamt wird eine Verkürzung des Praxissemesters aus den genannten Gründen vom Institutsrat kritisch gesehen.

2. Anrechnungen/Anerkennungen

Daniela Caspari berichtet, dass Anrechnungen und Anerkennung vor allem PKB- und verwandte Tätigkeiten betreffen. Diese geschehen in der Regel ohne Anleitung. Die Anerkennung bzw. Anrechnung von Praxiserfahrungen war bereits ein großes Thema in der universitätsübergreifenden Diskussion. Dort wurde eine sehr strikte Auffassung vertreten, was auf das Praxissemester anerkannt werden kann, der sich der Prüfungsausschuss angeschlossen hat. Die Beurteilung der erreichten Kompetenzen liegt bei den einzelnen Hochschullehrenden. Wenn diese erkennen, dass vor allem Planungs- und Reflexionskompetenz erreicht wurden, können Tätigkeiten anerkannt werden. Wenn dies nicht der Fall ist, sollten die Praxiserfahrungen entsprechend nicht anerkannt werden.

Der Institutsrat bekräftigt, dass die Regelung zur Anerkennung von Praxiserfahrungen auf das Praxissemester nach wie vor als sinnvoll erachtet wird und daran weiterhin festgehalten werden soll.

TOP 8 Umgang mit der steigenden Anzahl von Masterarbeiten

Aufgrund der steigenden Studierendenzahlen verschärft sich aktuell die Frage, wie viele Abschlussarbeiten wo betreubar sind. Daniela Caspari berichtet, dass die Prüfungsbüros in ihrem Auftrag aufgeschlüsselt haben, wo wie viele Masterarbeiten betreut werden. Die Zahlen der einzelnen Lehrenden liegen weit auseinander und reichen von einer Arbeit bis zu 32 Arbeiten. Somit sind einige stark belastet, andere gering.

Der Institutsrat regt an, in Arbeitsbereichen zu überlegen, was maximal verkraftbar ist und inwiefern die Möglichkeit, Abschlussarbeiten in den Fachwissenschaften zu verfassen, bereits genutzt wird. Außer in Geschichte und Latein ist dies bisher wenig der Fall.

An der Regelung, dass Masterarbeiten immer mindestens eine professorale Betreuung im Erst- oder Zweitgutachten haben, soll festgehalten werden.

TOP 9 Mentoringqualifizierung

Sabine Achour berichtet, dass aktuell ein Gesamtkonzept für die Mentoringqualifizierung nach 2020 entwickelt werden muss. Dass es weitergeht, ist im Lehrkräftebildungsgesetz verankert. Es enthält die Selbstverpflichtung der Universitäten, in diesem Feld tätig zu sein. Wie dies umgesetzt werden soll, ist nun die Frage. Hierzu muss sowohl innerhalb der DSE als auch mit den anderen Universitäten eine Position abgestimmt werden.

Der Institutsrat spricht sich insbesondere vor dem Hintergrund der positiven Evaluationen und Berichte der Studierenden einhellig gegen eine Reduzierung des Angebots aus und plädiert für eine Weiterführung und darüber hinaus den Ausbau des bisherigen Angebots mit Aufbaumodulen. Daniela Caspari schlägt vor, z. B. Aktionsforschungsprojekte mit Mentor*innen zu initiieren.

Es ist in einigen Fächern problematisch, dass die Mentoringqualifizierung nicht als normale Lehrtätigkeit angerechnet werden kann. Eva Terzer weist aber darauf hin, dass zumindest eine Lehrreduktion möglich ist.

Sabine Achour schlägt vor, bei Besuchen im Praxissemester Mentor*innen auf die Mentoringqualifizierung zu verweisen. Diese können sich jederzeit auf die Interessiertenliste setzen lassen. Im Qualifizierungsangebot für die Grundschule gibt es derzeit noch Lücken. Hierzu sollte gemeinsam eine Lösung gefunden werden.

Claus Bolte merkt an, dass die Verteilung der Studierenden auf Schulen mit qualifizierten Mentor*innen eine schwierige Frage dargestellt und noch nicht zufriedenstellend gelingt. Eva Terzer berichtet, dass es in der AG Fachdidaktik Informationen zum Platzvergabeverfahren geben wird und hierzu aktuell ein optimiertes Konzept entwickelt wurde. Dieses sieht u.a. die Aufnahme der qualifizierten Mentor*innen ins Praxissemester-Portal vor, so dass die Mentor*innen besser nachverfolgbar sind und dieses Kriterium besser in die Platzvergabe eingehen kann.

Protokoll: Eva Terzer und Aimée Fremke